

Der Brand auf dem Do X

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 50

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756085>

Nutzungsbedingungen

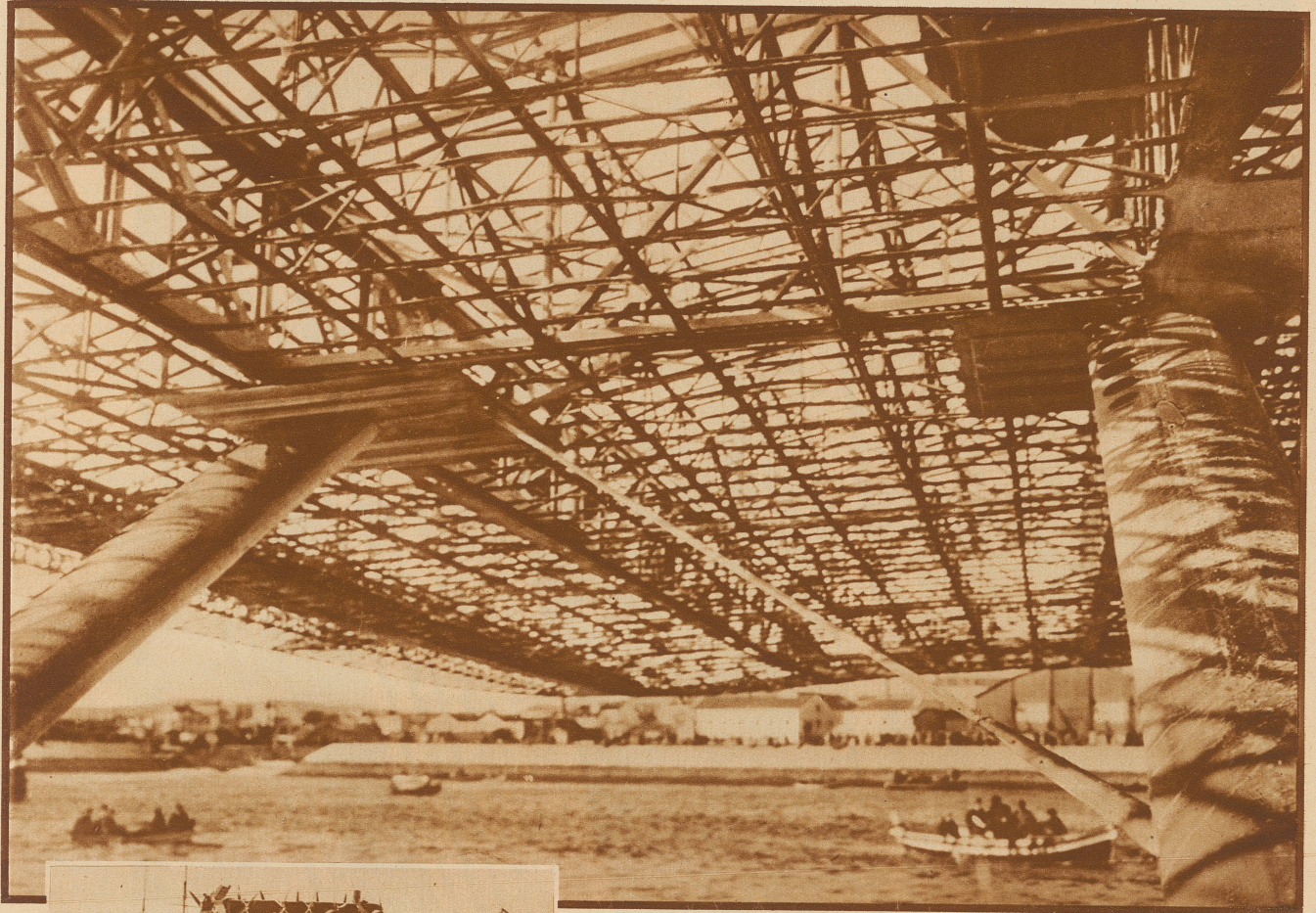
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der ausgebrannte Flügel von unten gesehen

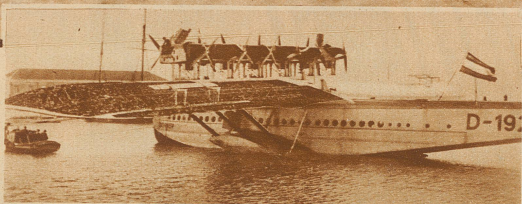


Bild links: Der Do X mit dem ausgebrannten linken Flügel im Hafen von Lissabon. Die Reparaturen werden an Ort und Stelle vorgenommen und dürften bis in etwa einem Monat beendet sein, worauf der Amerikaflug angetreten wird

Der Brand auf dem Do X

REGIERUNGSKRISEN RUND HERUM



Da die deutsche Regierung für ihr Reformprogramm im Reichstag keiner Mehrheit sicher war, erließ sie eine Notverordnung, die am Samstag nach stürmischen Szenen mit knapper Mehrheit gehalten werden konnte. Um Ausschreitungen und Demonstrationen zu verhindern, wurde das ganze Gebiet rings um das Reichstagsgebäude herum abgesperrt. Alle Passanten mußten sich einer Untersuchung unterziehen



Die Pressephotographen warten vor dem Elysee auf die Lösung der französischen Regierungskrise, um den «kommenden Mann» gleich im Bilde festzuhalten



Dr. Ender, der neue österreichische Bundeskanzler



Nationalratspräsident
Dr. Hans Sträuli
der in der Dezembersession des Nationalrates für ein Jahr zu dessen Vorsitzendem gewählt wurde, ist als vieljähriger Stadtpräsident von Winterthur und als Zürcher Parlamentarier bekannt und hochgeschätzt. Von 1898 — 1910 war er Mitglied des zürcherischen Obergerichtes und gehört seit 1911 dem Nationalrat an



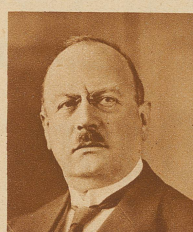
Nationalrat
Dr. Roman Abt
der zum Vizepräsidenten des Nationalrates erkoren wurde. Er studierte Landwirtschaft und dann Jurisprudenz, betreibt in Wohlen (Aargau) ein Advokaturbureau, verwaltet nebenbei das väterliche landwirtschaftliche Gut und sitzt als Verwaltungsrat in diversen industriellen Unternehmungen



Ständeratspräsident
Paul Charmillot
der in der Ständekammer für ein Jahr den Vorsitz führt, ist Jurasser; er führt in seiner Heimatgemeinde St. Immer ein Advokaturbureau und gehört dem bernischen Verwaltungsgericht als Vizepräsident an. Er ist seit dem Jahre 1919 Mitglied des Ständerates



Ständerat
Dr. Jakob Sigrist
den der Ständerat zu seinem neuen Vizepräsidenten wählte, praktizierte früher als Anwalt in der luzernischen Gemeinde Hochdorf, wurde 1900 Oberrichter und 1906 luzernischer Regierungsrat, in dem er bis zum Jahre 1920 das Justizdepartement und jetzt das Erziehungsdepartement leitet. Seit 1920 gehört er dem Ständerat an



Regierungsrat
Dr. Siegfried Hartmann
der seit dem Jahre 1908 dem solothurnischen Regierungskollegium angehört und seine Partei auch mehrere Amtsperioden im Nationalrat vertrat, tritt auf Jahresende von seinem Amte zurück



Obersdivisionär **Rud. Kunz**
ist im Alter von 74 Jahren in Lugano gestorben. Während 35 Jahren hat er sich unserer Armee gewidmet. Ende 1913 übertrug ihm der Bundesrat das hohe Amt des Waffenhelfers der Artillerie, das er bis zu seinem Rücktritt Ende 1919 mit großer Hingabe verwaltete
(Phot. Teichmann)